

Code Camp

In den Ferien ins Code Camp zum Programmieren

Spielerisch und mit jeder Menge Spass Programmieren lernen – und sich dabei «ganz nebenbei» wesentliche Kompetenzen aneignen: Das ist Code Camp, das erstmals in der Universität Liechtenstein stattfindet. In Zusammenarbeit mit dem Support-Partner Vaduzer Medienhaus findet vom 17. bis zum 19. Oktober in Vaduz ein Code Camp statt, das in die kreative Welt des Programmierens führt. Ob mit oder ohne Vorkenntnisse – es gibt für alle etwas. Der Einstieg gelingt mit der «Drag & Drop»-Programmierung in Spark und wird in Ignite vertieft. Mit Web Builders bauen fortgeschrittene Kinder ihre eigene Webseite. Passionierte Lehrpersonen sorgen dafür, dass sich die Kinder wohlfühlen, viel lernen und jede Menge Spass haben. Mitbringen müssen die Kinder



Spielerisch Programmieren lernen im Code Camp. Bild: James Horan

einzig ein kleines Lunchpaket und eine grosse Portion Neugierde. Anmeldungen für das Code Camp in der Universität Liechtenstein sind ab sofort möglich. (Anzeige)

Code Camp in Vaduz

Programmieren lernen vom 17. bis 19. Oktober in der Universität Liechtenstein. Anmeldung unter www.codecampworld.ch

Kunstschule Liechtenstein

Wege und Umwege # 4: Ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vorkurses geben einen Einblick

Der Besuch des Vorkurses eröffnet eine Vielzahl von Perspektiven: sei es eine Ausbildung im Grafikbereich, ein Studium in Kunstvermittlung, eine Designausbildung oder ein Architekturstudium – viele Berufswünsche, Interessen und Talente werden im Vorkursjahr entdeckt. Doch was passiert danach? Wie haben sich ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vorkurses in ihren Studien- oder Berufslaufbahnen in den Bereichen Illustration, Kunst oder Architektur geschlagen? Welche Schlüssel zum Erfolg gibt es? Und wie können Träume in die Realität umgesetzt werden? Am Montag, 30. September, um 17.30 Uhr, geben die ehemaligen Schüler:innen Shadei Blum, Christopher Elkuch und Mona Joana Gassner



Shadei Blum, Christopher Elkuch und Mona Joana Gassner

Bilder: Kunstschule

Joana Gassner Einblicke und Informationen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei. (Anzeige)

Kleintheater Schloßle Keller Vaduz

Mensch Markus: Party!

Es kommt nicht oft vor, aber wenn es vorkommt, freut sich der Schloßle Keller umso mehr! Noch am selben Abend, an dem Markus Maria Profitlich im vergangenen Jahr im Vaduzer Kleintheater sein «Best of»-Programm vor ausverkauften Rängen präsentierte, war er vom Liechtensteiner Publikum dermassen begeistert, dass er sogleich anfragte, ob er wiederkommen könne. Natürlich kann er! Und wie! Und dieses Mal lädt er zu einer rauschenden Party ein, bei der es nichts Geringeres zu feiern gilt als das Leben selbst. Hierbei reicht der Meister des Smalltalks und der tiefgründigen Küchengespräche seinen Gästen köstliche Comedy-Häppchen, die im Laufe des Abends in einem unvergesslichen Gag-Feuerwerk ihren Höhepunkt finden. Rasche Anmeldung empfohlen!



Markus Maria Profitlich gastiert in Vaduz.

Bild: Frank Hempel

«Mensch Markus: Party!» mit Markus Maria Profitlich ist eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe «Kabarett im Schloßle Keller» und findet am Donnerstag, 3. Oktober, statt. Beginn:

20 Uhr. (Anzeige)

Reservationen unter www.schloessle Keller.li, per Tel. +423 230 10 40 oder im Hoi-Laden in Vaduz

Verein Ackerschafft

Verein Ackerschafft feiert fünfjähriges Bestehen

Passend zum 5-jährigen Jubiläum, das die Ackerschafft in der Nachhaltigkeitswoche mit geladenen Gästen feierte, lanciert sie nun das bereits fünfte Angebot namens «Schualhof», welches sich gezielt an Landwirtschaftsbetriebe sowie Schulen richtet. Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche während ihrer Schulzeit mindestens einen Hof besuchen und so einen Einblick in die Liechtensteiner Landwirtschaft erhalten und den Zusammenhang zwischen Ernährung und Landwirtschaft erlebnisorientiert erfahren.

Dies stärkt ihre Ernährungskompetenz, fördert eine gesunde und nachhaltige Ernährung und steigert die Wertschätzung für Nahrungsmittel und die Landwirtschaft. Die Schulen wiederum verfügen über ein Angebot im ausserschulischen Bereich, das Schulbesuche auf landwirtschaftlichen Betrieben ermöglicht. Es ergänzt den Lehrplan insbesondere in den Bereichen Natur, Mensch und Gesellschaft (NMG), Wirtschaft, Arbeit und Haushalt (WAH) und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Dieses Angebot hat die Ackerschafft für Liechtenstein und die angrenzenden Kantone



Kinder sollen während ihrer Schulzeit mindestens einen Hof besuchen und Einblick in die Landwirtschaft erhalten. Bild: eingesandt

entwickelt. Inhaltlich lehnt es sich an «SchuB Schweiz» an und fördert den Besuch von Schülerinnen und Schülern auf umliegenden Bauernhöfen. Gleichzeitig erhalten Landwirtinnen und Landwirte die Möglichkeit, Kindern zu zeigen, wie Nahrungsmittel entstehen, und es bietet einen interessanten Erwerbszweig für all jene, die gerne mit Kindern arbeiten. Aktuell läuft die Bewerbung für den ersten Weiterbildungsdurch-

gang im Januar 2025. Die Weiterbildung richtet sich nicht nur an Landwirtinnen und Landwirte, sondern auch an Personen, die in landwirtschaftlichen Betrieben tätig sind. (Anzeige)

Unsere SDG-Ziele
3, 4, 12, 13, 15

Kontakt und weitere Infos
www.ackerschaft.li

Liechtensteinischer Entwicklungsdienst (LED)

Alternatives Bio-Label für den Senegal

Im Senegal unterstützt der Liechtensteinische Entwicklungsdienst (LED) ein alternatives Bio-Zertifizierungsprojekt. Kleinbäuerinnen und -bauern des westafrikanischen Landes erhalten so Zugang zu neuen Absatzmärkten und erzielen dank zertifizierter Bioprodukte bessere Preise.

Viele senegalesische Bäuerinnen und Bauern wissen, wie wichtig nachhaltige Anbaumethoden für den Erhalt der Bodenqualität sind. Angesichts der schwierigen klimatischen und geologischen Bedingungen möchten immer mehr von ihnen umweltschonend produzieren. Eine anerkannte Biozertifizierung blieb ihnen jedoch lange verwehrt. Eine zentrale Hürde dabei bildeten die hohen Kosten – eine Zertifizierung durch ausländische Firmen konnten sie sich nicht leisten. Umso grösser war die Resonanz, als «Bio Senegal» ins Leben gerufen wurde. Mehr als 1300 senegalesische Kleinbauern und -bäuerinnen haben ihre Produktion dank des Projekts zertifizieren lassen – allein 2023 erhielten rund 500 Tonnen Bioprodukte das Gütesiegel «Bio Senegal».

Der wesentliche Unterschied in diesem alternativen System besteht darin, dass die Produzentinnen und Produzenten die Zertifizierung gemeinsam mit speziell ausgebildeten Kontrolleuren und Kontrolleuren in einem partizipativen Prozess selbst durchführen. Das macht das Zertifikat für Kleinbetriebe erschwinglich.



Viele senegalesische Bäuerinnen und Bauern wissen, wie wichtig nachhaltige Anbaumethoden für den Erhalt der Bodenqualität sind. Bild: Christian Bobst

Mit dem Projekt «Bio Senegal» greift der LED sein Schwerpunktthema «Nachhaltiges Ernährungssystem» auf und leistet einen Beitrag zu SDG 2 «Kein Hunger». Das Projekt wurde im Rahmen einer Kooperation zwischen der Schweizer Partnerorganisation HEKS und der lokalen Organisation FENAB (Nationaler Verband für biologische Landwirtschaft in Senegal) entwickelt. Das Label wird auf Basis einheitlicher Kriterien der IFOAM (International Federation of Organic Agriculture Movements) vergeben. (Anzeige)

Unsere SDG-Ziele
2, 4

Kontakt und weitere Infos
www.led.li

